Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2010)

Heft: 2: Spitex-Konkurrenz wächst

Artikel: Wer weiss wie viel über die Spitex?

Autor: Althaus, Elisabeth / Weetering, Senta van de

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-822079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer weiss wie viel über die Spitex?

Elisabeth Althaus ging in der Masterarbeit, mit der sie das Studium der Pflegewissenschaft an der Universität Basel abgeschloss, der Frage nach, wie bekannt die Angebote der Spitex bei Bewohnerinnen und Bewohnern von Alterswohnungen im Einzugsgebiet der Spitex-Region Müllheim (TG) sind.

Am Anfang Ihrer Masterarbeit stand ein Literaturstudium. Was waren die wichtigsten Erkenntnisse?

Elisabeth Althaus: Eine der wenigen Studien, die es zum Thema gibt, beschreibt die verschiedenen Faktoren, von denen die Nutzung eines Angebotes abhängt. Dazu gehören die Kenntnisse des Angebotes, die soziale Unterstützung von Familie und Freunden, die finanziellen Möglichkeiten, der subjektiv wahrgenommene Gesundheitsstatus, die persönliche Einstellung gegenüber der eigenen Gesundheit und geschlechtsspezifische Aspekte.

Verschiedene Autoren stellten fest, dass Angebote zum Teil deshalb nicht genutzt werden, weil gesundheitliche Probleme einfach dem Alter zugeschrieben werden. Aber auch Verleugnung der Probleme, Resignation und Rückzug führen dazu, dass ältere Menschen von Angeboten nicht Gebrauch machen.

Inwiefern spielen geschlechtsspezifische Faktoren eine Rolle?

Eine Untersuchung zeigte, dass Männer eher von sich verlangen, Probleme selber zu lösen, Unwohlsein so lange als möglich zu ertragen und auch die Kontrolle über die eigene Leistungsfähigkeit zu wahren. Das erschwert es ihnen natürlich, Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Bei meiner Befragung im Kanton Thurgau zeigte sich, dass die Männer die Angebote der Spitex nicht nur weniger beanspruchen, sondern auch weniger gut kennen, obschon sie durchaus offen sind für neue Angebote.

Sie haben mit Hilfe eines Fragebogens die Bewohnerinnen und Bewohner von vier Alterssiedlungen befragt. Sind Sie bei den Menschen dort auf Akzeptanz gestossen?

Wir haben die Untersuchung sehr sorgfältig vorbereitet. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden mündlich und schriftlich informiert, und wir waren vor Ort, um Fragen dazu zu beantworten. Das führte zu einer grossen Akzeptanz und einem Rücklauf von 57%. Insgesamt füllten 14 Männer und 34 Frauen den Fragebogen aus.

Welches sind die wichtigsten Resultate in Bezug auf die Bekanntheit von Spitex-Angeboten?

Die Bewohnerinnen und Bewohner kennen die Angebote, die häufig genutzt werden, recht gut, wie zum Beispiel Unterstützung bei der Körperpflege, Mahlzeitendienst, Beine einbinden, Medikamente richten und einige präventive Angebote. Andere Angebote hingegen, wie Besuche bei Sterbenden und Beratungen bei körperlichen und seelischen Problemen, sind weniger bekannt.

Und wie sehen die Resultate bei den Bedürfnissen aus?

Es gibt durchaus Bedürfnisse, die jetzt noch nicht abgedeckt werden. Die Menschen wollen in erster Linie so lange als möglich daheim wohnen können. Ein Pflegezimmer in der Alterssiedlung würden sie deshalb sehr begrüssen. Dafür müssten verschiedene Seiten zusammenarbeiten und neue Wege gehen. Weiter besteht vor allem bei Alleinstehenden ein Bedürfnis nach gesellschaftlichen Anlässen wie einem Vorlesenachmittag, aber auch ein Bedürfnis nach einem Spitex-Angebot über 24 Stunden. Die Befragten wären auch bereit, dafür zu bezahlen.

Welche Angebote werden nicht gewünscht oder wenig genützt?

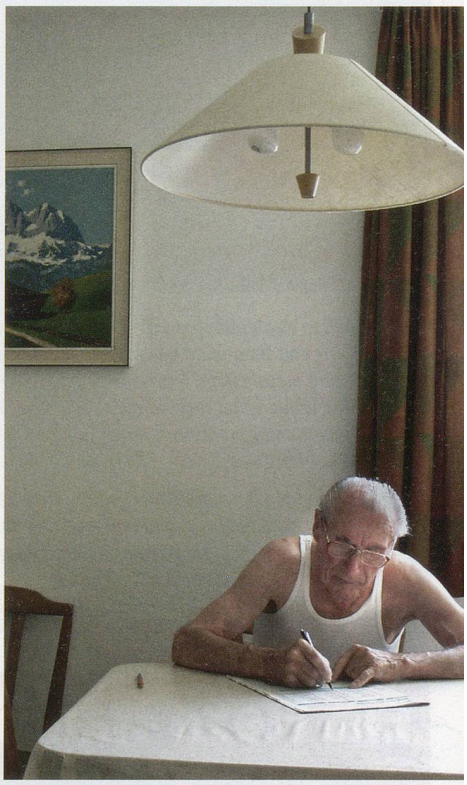

Bild: photocase.com/DieDidi

Männer kennen Spitex-Angebote weniger gut als Frauen. Das stellte die Pflegefachfrau Elisabeth Althaus in ihrer Masterarbeit fest.

Das sind beispielsweise solche, die in Richtung Prävention gehen, wie präventive Hausbesuche.

Welche Konsequenzen sollte die Spitex Ihrer Meinung nach ziehen?

Ich schlage vor, Angebote für Sterbende an einer Informationsveranstaltung zum Thema zu machen. Dabei empfiehlt sich, die Männer gezielt einzuladen. Im Weiteren sollten die Verantwortlichen Bedürfnisse wie ein Pflegezimmer oder eine Pflegewohnung in der Alterssiedlung diskutieren. Das ist in der Spitex-Region Müllheim allerdings bereits erfolgt. Und auch die weiteren Anliegen (Vorlesen, Nachtdienst) sollten aufgenommen werden.

Interview: Senta van de Weetering

Die Arbeit kann in elektronischer Form bezogen werden: el_althaus@hotmail.com